

sehr viel Einfühlungsvermögen die gesellschaftlichen Zusammenhänge. Im Mittelpunkt seiner Leitungstätigkeit steht die Entwicklung guter menschlicher Beziehungen. Er arbeitet zielstrebig an der Durchsetzung der innergenossenschaftlichen Demokratie.

Trotz der vorhandenen Schwierigkeiten der LPG geht Genosse Götz mit Mut, Sachlichkeit, Besonnenheit und Ausdauer an die Lösung der von der Partei gestellten Aufgaben, wobei er kein Risiko scheut. Dabei setzt er sich konsequent mit rückständigen Auffassungen auseinander und stellt sich bei der Lösung der Aufgaben an die Spitze.

Seit Jahren hatten zum Beispiel Mitglieder dieser Genossenschaft die Meinung vertreten, das Grünland einzeln zu bearbeiten, sei günstiger als die genossenschaftliche Bewirtschaftung. Sachlich hat er ihnen die Vorzüge gemeinsamer Bearbeitung auch des Grünlandes dargelegt und ihnen nachgewiesen, daß sich der Handrechen gegen die neue Technik stellt, ihnen selber die Arbeit erschwert und keine Steigerung der Arbeitsproduktivität gewährleistet.

Jahrelang war auch die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit unterschätzt worden. Genosse Götz schuf zunächst bei den Genossen und mit ihrer Hilfe unter den LPG-Mitgliedern Klarheit darüber, warum eine höhere Bodenfruchtbarkeit unerlässlich ist. Und er hat den Genossenschaftsbauern, bestärkt durch die Unterstützung der Parteimitglieder, auch am Beispiel demonstriert, wie durch intensive Bearbeitung des Bodens die Erträge gehoben werden können. Erste Ergebnisse zeigen sich bereits in höheren Erträgen bei den Frühkartoffeln. Wurden im Vorjahr 89 dt Kartoffeln je ha geerntet, so waren es in diesem Jahr 220 dt. Das ist ein beachtlicher Zuwachs.

In kurzer Zeit festigte Genosse Siegfried Götz auch das Leitungskollektiv und erreichte, daß die genossenschaftliche Arbeit mehr in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit gestellt wurde.

Der Vorstand der LPG in Harras kannte es zum Beispiel zuvor gar nicht, daß regelmäßig Vorstandssitzungen einberufen wurden. Der neue Vorsitzende änderte das schnell. Und er setzte — nach Konsultation mit den Genossen seiner Grundorganisation — durch, daß vor allem die Schwerpunkte für die genossenschaftliche Entwicklung auf die Tagesordnung gesetzt wurden, wie eben die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und die gemeinsame Bearbeitung des Grünlandes.

Alle werden einbezogen

Da Genosse Götz weiß: Vorbild zu sein, heißt, immer wieder das Kollektiv zu suchen, dringt er auch darauf, daß jeden Monat eine Vollversammlung stattfindet, in der die LPG-Mitglieder über die Entwicklung ihrer Genossenschaft informiert und in deren Aufgaben mit Rat und Tat einbezogen werden.

Die Genossenschaftsbauern kannten es vorher nicht, daß sie regelmäßig alle Aufgaben, Vorhaben und Probleme mit beraten konnten. Jetzt wird es ihnen zum Bedürfnis, eigene Vorschläge für die Verbesserung der genossenschaftlichen Demokratie zu unterbreiten. Seitdem sind die Arbeit und der innergenossenschaftlichen Vollversammlungen interessanter, und die Teilnahme an ihnen wuchs auf durchschnittlich 80 bis 95 Prozent gegenüber 50 Prozent in den Vorjahren.

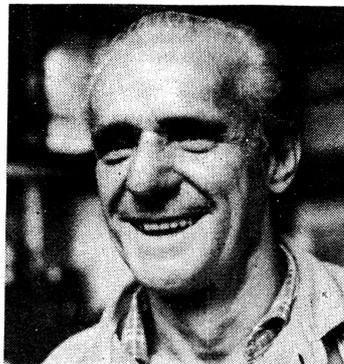
Durch die Einbeziehung aller Mitglieder der LPG „Oberes Werratal“ war es möglich, bis

Fortsetzung; S. 1002

tätige mit, Engpässe zu überwinden und betriebliche Schwerpunktaufgaben durch gute Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu meistern.

Vorbild ist er auch in der Verteidigungsbereitschaft. „Auf den Genossen Kämpfer Max Ha ja können wir uns stets verlassen“, lautet das Urteil des Hundertschaftskommandeurs und seiner Gruppenführer.

Durch ihr Beispiel, durch die



Kraft ihrer Argumente, die Pflege guter menschlicher Beziehungen, durch Einfühlungsvermögen, Beharrlichkeit und einen eindeutigen, in einfacher Sprache dargelegten Klassenstandpunkt werden die Genossen der Partei-gruppe des Genossen Ha ja zu Vertrauensleuten ihrer Arbeitskollegen. (NW)

Foto: Kommant